

FREIE SICHT

Corona:
Wie weiter?

REINER EICHENBERGER

Corona aufzuhalten, ist ein Riesenprojekt. Schaffen wir das? Im März sagte ich den Zusammenbruch der heutigen Eindämmungsstrategie voraus. Denn erstens verursacht sie weiterhin enorme gesellschaftliche Kosten. Zweitens verliert die Erkrankung zusehends an Schrecken, wenn nicht nur die vielen verlorenen Leben, sondern auch die tatsächlich verlorenen Lebensjahre betrachtet werden. Drittens gibt es weltweit immer mehr von der Krankheit Genesene, die für eine gewisse Zeit weitgehend immun gegen das Virus sind. Diese «Immunen» sollten aus rechtlichen, ethischen und wirtschaftlichen Gründen nicht so wie Noch-nicht-Immune behandelt werden. Sobald den Immunen aber die ihnen gebührenden Freiheiten gegeben werden, wollen viele Noch-nicht-Immune ebenfalls Immune werden. Das bringt eine wilde Selbstansteckung mit grosser Gefährdung der Risikogruppen. Um das zu vermeiden, schlug ich vor, rechtzeitig über eine gelenkte Immunisierung nachzudenken: freiwillig, medizinisch begleitet und gut abgeschirmt, um die Risikogruppen zu schützen. Jetzt vertreten bekannte Ärzte ähnliche Positionen.



Wo auf diesem Weg stehen wir? Die entscheidende Unbekannte ist weiterhin die Dunkelziffer der Infektionen. Gemäss Antikörperstudien in Genf, Zürich, Stockholm, New York, London, Spanien, Italien und so weiter lagen die tatsächlichen Infektionszahlen etwa sechs- bis elfmal höher als die gemeldeten. Hinzu kommen die vielen Infizierten, deren

«Unsere Ämter
müssen Klartext
reden hinsichtlich
Dunkelziffer.»

Antikörper verblichen sind, die aber eine zelluläre Abwehr haben. Auch wenn unklar ist, ob die Dunkelziffern heute eher tiefer oder höher sind, erscheint ein Faktor von insgesamt etwa 10 nicht unrealistisch. Was bedeutet das?

Die USA haben heute rund 4,9 Millionen gemeldete Fälle. Mit den heute täglich gemeldeten über 50 000 Fällen sind es bis Ende September rund 7,7 Millionen Fälle. Bei einem Dunkelziffer-Faktor von 10 sind das 77 von 320 Millionen Einwohnern, also 24 Prozent. Bei einem solchen Durchseuchungsniveau kann die weitere Durchseuchung viel besser und mit weniger strikten Auflagen kontrolliert werden. Eine Welt, in der 24 Prozent der Amerikaner weitgehend immun sind, aber nur etwa 4 Prozent der Europäer und kein Promille der Chinesen, wird eine andere Welt sein. Die US-Regierung wird Corona-Immunitätszertifikate schaffen, die ihren Inhabern – halt fast ausschliesslich Amerikanern – weltweit freies Reisen und Geschäften erlauben. Trump wird twittern «The US made it» und wird vielleicht wiedergewählt.

In der Schweiz wird spätestens dann die heute schon fällige Diskussion geführt werden: Seit Mitte Mai hat es 5134 gemeldete Corona-Fälle gegeben und 46 Menschen sind an Corona gestorben. Grob gerechnet beträgt die Fallsterblichkeit also 0,9 Prozent und bei einem Dunkelziffer-Faktor von 10 liegt die Infektionssterblichkeit bei rund 0,09 Prozent. Das wäre ein kleiner Bruchteil vom früher Geweissagten. Deshalb gilt: Unsere Ämter müssen endlich Klartext reden hinsichtlich der Dunkelziffer. Und wir brauchen einen offenen und ehrlichen Diskurs über die weitere Politik.

In dieser Kolumne schreiben Isabel Martínez, Ökonomin an der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich, Reiner Eichenberger, Professor für Finanz- und Wirtschaftspolitik Universität Freiburg, Peter Grünenfelder, Direktor Avenir Suisse, sowie «Handelszeitung»-Chefökonom Ralph Pöhner.